

# Verabschiedung von Kirchenvorstand und Beirat in der Kirchengemeinde Eimke am 9.6.2024 ohne Neuwahlen

Predigt von Pastorin Ann-Kathrin Aeverbeck

Lesung: 1.Korinther 12 und Epheser 1 in Ausschnitten (aus der BasisBibel)

Wir sind die Kirchengemeinde Eimke. Wir sind hier in der St. Marien Kirche zu Eimke. Aber das ist nicht alles. Wir sind Gemeinde Jesu Christi. Wir gehören zu ihm, wir sind Teil seiner Gemeinde.

Der Apostel Paulus schreibt über Folgendes über das Wesen der Gemeinde:

<sup>12</sup>Es ist wie beim menschlichen Körper:

Er bildet eine Einheit und besteht doch aus vielen Körperteilen. Aber obwohl es viele Teile sind, ist es doch ein einziger Leib. So ist es auch mit Christus.

<sup>13</sup>Denn als wir getauft wurden, sind wir durch den einen Geist alle Teil eines einzigen Leibes geworden – egal ob wir Juden oder Griechen, Sklaven oder freie Menschen waren. Und wir sind alle von dem einen Heiligen Geist erfüllt worden.

<sup>14</sup>Der menschliche Körper besteht ja nicht aus einem einzigen Teil, sondern aus vielen. <sup>15</sup>Selbst wenn der Fuß sagt: »Ich bin keine Hand, ich gehöre nicht zum Körper.« Gehört er nicht trotzdem zum Körper? <sup>16</sup>Und wenn das Ohr sagt: »Ich bin kein Auge, ich gehöre nicht zum Körper.« Gehört es nicht trotzdem zum Körper? ... <sup>18</sup>Nun hat Gott aber jedem einzelnen Körperteil seinen Platz am Körper zugewiesen, so wie er es wollte. ... <sup>20</sup>Nun sind es zwar viele Teile, aber sie bilden einen Leib. <sup>21</sup>Deshalb kann das Auge nicht zur Hand sagen: »Ich brauche dich nicht.« Oder der Kopf zu den Füßen: »Ich brauche euch nicht.« ...

<sup>25</sup>Denn im Leib darf es keine Uneinigkeit geben, sondern alle Teile sollen füreinander sorgen. <sup>26</sup>Wenn ein Teil leidet, leiden alle anderen Teile mit. Und wenn ein Teil geehrt wird, freuen sich alle anderen Teile mit.

<sup>27</sup>Ihr seid nun der Leib von Christus! Jeder Einzelne von euch ist ein Teil davon.

<sup>28</sup>Und Gott hat jedem in der Gemeinde seine Aufgabe zugewiesen.

(1.Korinther 12)

Den Gedanken von der Gemeinde als Körper und der besonderen Rolle von Jesus Christus nimmt Paulus auch im Epheserbrief auf. Er beschreibt es als Plan Gottes:

<sup>20</sup>Diese Macht ließ er auch an Christus wirksam werden:

Er hat ihn von den Toten auferweckt und an seine rechte Seite im Himmel gesetzt. <sup>21</sup>Dort thront er hoch über Mächten und Gewalten, Kräften und Herrschaftsbereichen. Er herrscht über alle, deren Namen man im Gebet anruft – nicht nur in dieser, sondern auch in der kommenden Zeit. <sup>22</sup>Alles hat Gott ihm zu Füßen gelegt und ihn zum Haupt über die ganze Gemeinde gemacht. <sup>23</sup>Sie ist sein Leib. So ist sie die ganze Fülle dessen, der alles in allem erfüllt: Christus.  
(Epheser 1)

## Predigt

Liebe Gemeinde,

wer ist eigentlich Kirche? Immer wieder höre ich den Gedanken: Die Pastorin war nicht da zum Geburtstag, also war die Kirche nicht da.

Manche Menschen sehen es etwas großzügiger. Die Kirche, das sind die vom Kirchenvorstand. In Eimke lief es in den letzten Jahren aber oft auf einen Namen hinaus: die Kirche, das ist Heinz Grobecker. Obwohl Heinz ja auch ein ganzes Team hinter sich stehen hatte: ohne seine Frau Ines hätte Heinz Vieles nicht so leisten können. Und da waren die anderen Mitglieder des Kirchenvorstandes: Hiltrud Munstermann, Britta Grundwald und Heidi Glasneck. Und dann war da noch der Gemeindebeirat mit Ines Grobecker, Kirsten Kuhlmann, Marita Wiedenhoff, Susanne Bremer, Thomas Baltz und Hans-Hermann Lodz.

Ihr alle zusammen habt der Kirche in Eimke ein Gesicht gegeben.

Ihr habt eure Beine eingesetzt und seid unzählige Male zur Kirche und ins Gemeindehaus gekommen: Kirchendienst am Sonntag, Sitzungen mindestens einmal im Monat, zwischendurch schauen, ob alles nach dem Rechten läuft, Gemeindebriefe austragen und Geburtstagsbriefe verteilen – da kam so mancher Kilometer zusammen.

Ihr habt eure Hände eingesetzt und mit angepackt. Bei besonderen Gottesdiensten wurden Tische und Stühle geschleppt, Kuchen gebacken und Häppchen belegt, Getränke bereitgestellt und Gäste empfangen. Den Blumenschmuck für den Altar habt ihr mitgebracht und nach dem Gottesdienst das Geld gezahlt. Wenn etwas kaputt war, habt ihr entweder selbst repariert oder andere helfenden Hände mit dazu geholt. Und ihr ward auf dem Friedhof vorne mit dabei, wenn Laub geharkt und die Abfälle entsorgt werden mussten. Jetzt habt ihr die Arbeit auf dem Friedhof neu organisiert, dass es weitergeht, auch wenn ihr nicht mehr im Amt seid.

Ihr habt euer Herzblut und eure Gedanken investiert für die Kirchengemeinde in Eimke. Ihr habt Gruppen angeboten für Eltern und Kinder und für Senioren. Ihr seid im ganzen Kreisgebiet zu Sitzungen gefahren, um euch für die Belange in Eimke stark zu machen und Kirche mitzugestalten.

Ihr habt eure Ohren geöffnet für das, was die Eimker bewegt. Und mit eurem Mund seid ihr für die Kirchengemeinde eingetreten.

Wenn wir euch heute Danke sagen und euch aus eurem Amt verabschieden, dann fällt das nicht leicht. Denn dann fehlt etwas. Oder wie Paulus es ausdrückt in seinem Brief an die Korinther: <sup>26</sup>Wenn ein Teil leidet, leiden alle anderen Teile mit.

Wir werden es merken als Kirchengemeinde Eimke, dass es anders wird. Da fehlen die Füße und Hände von denjenigen, die quasi qua Amt die Aufgaben übernehmen. Da werden Lücken bleiben und das werden wir alle zu spüren bekommen. Leute, die sich vorher qua Amt für Aufgaben verantwortlich gefühlt haben, sind es nun nicht mehr. Vielleicht kommen sie freiwillig weiterhin, vielleicht aber auch nicht.

Wenn wir euch heute Danke sagen und euch aus eurem Amt verabschieden, dann ist das für mich trotzdem kein Grund das Licht auszumachen und die Hoffnung auszulöschen.

Zwei Gründe, warum Kirche und Gemeinde in Eimke weitergeht:

1. Christus ist das Haupt der Gemeinde.

Gott hat Jesus Christus zum Kopf der Gemeinde eingesetzt. Ohne Kirchenvorstand und ohne Gemeindebeirat wird diese Gemeinde in Eimke nicht kopflos. Denn Christus ist das Haupt, er ist der Kopf.

Gerade erscheint uns alles etwas ungewiss. Wir wissen noch nicht, wo die Reise hingeht.

Aber ich bin mir sicher, dass Jesus einen Plan hat für seine Gemeinde hier in Eimke. Ich bin mir sicher, dass er uns nicht vergessen hat. Er weiß schon, wie es hier weitergeht. Vielleicht hat er auch schon ein paar Menschen im Sinn, die fähig sind, hier wieder Verantwortung zu übernehmen.

Vielleicht gibt es auch neue Chancen für Eimke durch das verbundene Pfarramt im Gerdau- und Hardautal und die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden in Gerdau, Holdenstedt und Suderburg.

Jesus Christus ist das Haupt der Gemeinde, deshalb ist seine Kirchengemeinde in Eimke nicht kopflos.

Unsere Aufgabe ist es jetzt, für die Kirchengemeinde in Eimke zu beten. Und Jesus zu fragen, was er vorhat. Dass er uns zeigt, wie es weitergehen kann und soll.

Mein zweiter Grund zur Hoffnung für die Gemeinde in Eimke:

2. wir alle sind Gemeinde durch die Taufe und den Heiligen Geist

Kirche ist nicht nur die Pastorin und Kirche ist auch nicht nur der Kirchenvorstand oder Gemeindebeirat. Kirche sind wir alle.

Paulus schreibt im Korintherbrief:

<sup>13</sup>Denn als wir getauft wurden, sind wir durch den einen Geist alle Teil eines einzigen Leibes geworden – egal ob wir Juden oder Griechen, Sklaven oder freie Menschen waren. Und wir sind alle von dem einen Heiligen Geist erfüllt worden.

Wer von euch ist getauft? Kann ich mal bitte alle Hände sehen? Ihr alle seid Kirche. Ihr alle seid die Gemeinde Jesu Christi.

Ich bin in einem Netzwerk von Pastorinnen und Pastoren, das heißt churchconvention. Wir sagen immer: „mitsteuern durch beisteuern.“

Jeder kann mitmachen. Jeder Getaufte ist Teil von Kirche. Wer sich wünscht, dass Kirche dieses oder jenes tut, der kann es gerne selber machen. Du bist Kirche.

Bei der Taufe sind wir vom Heiligen Geist erfüllt worden. Durch den Heiligen Geist wirkt Gott in uns. Wer sich für die Gemeinde einsetzt, der muss nicht alles aus eigener Kraft schaffen. In den Kirchenvorstandssitzungen gab es immer am Anfang und am Ende ein Gebet. So haben wir gehofft, dass alles, was wir tun, auch im Sinne Gottes erfolgt. Oder auch, dass er uns mit seiner Weisheit Ideen gibt, wie es gut gehen kann.

In der Kirchengemeinde Eimke haben wir über 480 getaufte Mitglieder. Das sind über 480 Glieder am Leib Jesu Christi, die sich mit ihren Armen, Händen, Beinen und mit ihrem Herzblut für die Kirchengemeinde in Eimke einsetzen können.

Ein paar davon haben sich schon bereit erklärt, dass sie mitmachen wollen. Wir haben ein neues Friedhofs-Team, das sich um viele Belange rund um den Friedhof kümmern wird. Vor allem, dass er weiterhin ein Ort bleibt, an dem man sich gerne aufhält, an dem man andere Menschen treffen und seiner Trauer Raum geben kann.

Ein paar Leute haben sich auch bereit erklärt, dass sie ins Gottesdienst-Team kommen. Sie werden weiterhin sonntags die Gottesdienste begleiten – so wie es bislang von KV und Beirat gemacht wurde: mit unserem Küster Peter zusammen die Kirche vorbereiten, im Gottesdienst da sein, hinterher Kollekte zählen und alles wieder aufräumen und natürlich mit den Gottesdienstbesuchern ins Gespräch kommen und sie Willkommen heißen.

Es gibt Gemeindegruppen, die laufen unabhängig vom Kirchenvorstand, so wie der Posaunenchor. Den wird es auch weiterhin geben. Und es gibt die angestellten MitarbeiterInnen im Büro, als Küster, für die Reinigung. Auch sie werden weiter aktiv bleiben.

Wir sind als Kirche Jesu Christi ein Leib mit vielen Gliedern. Einige Möglichkeiten, wie ihr mitmachen könnt, habe ich nun genannt. Wenn es noch etwas anderes gibt, wie ihr euch einbringen wollt, oder wenn ihr jemanden kennt, der etwas kann und diese Gabe auch für die Gemeinde einsetzen könnte, dann meldet euch gerne.

Wer ist eigentlich Kirche? Das sind wir alle.

Amen.